

CLICK!



SPAZIERGANG ÜBERS WASSER

Stand-up-Paddeln liegt
im Trend. Und macht
richtig Spaß

ALZNAUS ENERGIEZUKUNFT

Geschäftsführer Detlev Falkner
und Prokurist Leonhard
Schultes im Interview

SOLARENERGIE BOOMT WIEDER



Foto: stock.adobe.com – snapshottfreddy

BEIM AUSBAU DER PHOTOVOLTAIK kommt Deutschland schneller voran als geplant und hat 2023 das von der Bundesregierung gesteckte Ziel von neun Gigawatt übertroffen. Bis Ende des Jahres gingen rund eine Million neue Solaranlagen mit etwa 13 Gigawatt Leistung in Betrieb. Rund drei Viertel der Leistung entfielen auf Dachanlagen, ein Viertel auf Freiflächenanlagen wie Solarparks. Mit dem Ausbaurekord 2023 erlebt der Solarsektor eine erstaunliche Wiederbelebung. Der bisherige Höchstwert stammt aus dem Jahr 2012. In den Folgejahren brach der Zubau ein, da die Fördermittel gekürzt wurden.

Ein Grund für den Solaraufschwung sind die gesunkenen Preise, zum Beispiel für Balkon-Solaranlagen. In den kommenden Jahren soll das Ausbautempo weiter erhöht werden. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz schreibt vor, dass der Ertrag aus Sonnenenergie schrittweise steigt: 13 Gigawatt sollen bundesweit 2024 hinzukommen, 18 Gigawatt in 2025 und 22 Gigawatt in 2026. Ziel ist es, die Leistung bis 2030 auf 215 Gigawatt zu erhöhen. ■

ADRESSE UND RUFNUMMERN

Energieversorgung Alzenau GmbH
Mühlweg 1, 63755 Alzenau
Telefon (0 60 23) 9 49-444
Montag bis Freitag 7.30 bis 17 Uhr
Telefax (0 60 23) 9 49-491
E-Mail: info@eva-alzenau.de
Internet: www.eva-alzenau.de

Öffnungszeiten Kundenbüro
Dienstag und Freitag 9 bis 12.30 Uhr,
Donnerstag 9 bis 12.30 Uhr und
13.30 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung – gern auch als Online-Meeting

Wichtige Servicenummern
Abrechnung Strom und Erdgas
0 800-789 00 02
Telefax 0 800-789 00 05

Strom
Technischer Service für
Haus-, Bauanschluss sowie
Anschlussänderung
0 800-789 00 07
Störungsmeldung Strom
0 800-789 00 08

Erdgas
Technischer Service für Hausanschluss,
Anschlussänderung
(0 60 23) 9 49-440
Störungsmeldung Erdgas
0 800-2112233



STRASSENLATERNE DEFECT?



Hinweise nimmt entgegen:

Stadt Alzenau,
Telefon (0 60 23) 5 02-0
E-Mail: alzenau@alzenau.de

Diese Angaben sind wichtig:

Straßenbeleuchtung ist ausgefallen/beschädigt.
Leuchtennummer (steht auf jeder Laterne)
Genauere Ortsangabe
Datum
Absender
Telefonnummer für eventuelle Rückfragen

IMPRESSUM

click! – das Kundenmagazin der EVA
Herausgeber: Energieversorgung Alzenau GmbH, Mühlweg 1, 63755 Alzenau, Telefon (0 60 23) 9 49-4 44. Redaktion: Detlev Falkner (EVA) in Zusammenarbeit mit Frank Melcher, trurnit GmbH, Frankfurt. Verlag: trurnit GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn. Druck: Kolibri Druck, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg

RECHT AUF REPARATUR

EU-BÜRGER erhalten künftig bei defekten Produkten ein „Recht auf Reparatur“. Das hat das EU-Parlament beschlossen. Verkäufer beziehungsweise Hersteller werden verpflichtet, innerhalb der Garanzzeit eine kostenlose Reparatur anzubieten – es sei denn, diese ist teurer als ein Austausch oder faktisch unmöglich. Nach der Reparatur verlängert sich die Garantie um ein Jahr.

Die Regelung gilt für schwere Haushaltsgeräte wie Kühlschränke und Geschirrspüler, aber auch für Smartphones, Tablets oder Fahrräder. Bis zum Anfang vom Ende der Wegwerfgesellschaft wird es allerdings noch mindestens bis zum zweiten Halbjahr 2025 dauern: EU-Parlament und Ministerrat müssen sich zunächst auf einen gemeinsamen Gesetzesentwurf einigen. Danach haben die nationalen Regierungen 18 Monate Zeit, diesen umzusetzen. ■

ENERGIEVERBRAUCH AUF REKORDTIEF

DER ENERGIEVERBRAUCH in Deutschland ist 2023 auf einen Tiefstand gefallen. Er sank im Vergleich zum Vorjahr um knapp acht Prozent und lag um mehr als ein Viertel unter dem bisherigen Höchststand von 1990. Das hat die Arbeitsgemeinschaft (AG) Energiebilanzen errechnet. Grund dafür sei vor allem die geschrumpfte Wirtschaftsleistung gewesen. Besonders die energieintensiven Industriezweige verzeichneten Produktionsrückgänge, was sich spürbar auf den Energieverbrauch ausgewirkt habe. Durch die wärmere Witterung sei zudem der Bedarf an Raumwärme gesunken, erklärten die Analysten. ■

INHALT



EVA: Alzenaus Energiezukunft aktiv mitgestalten
SEITE 4

Freizeit: Stehparty auf dem Wasser
SEITE 8



I love ALZ: Grüneres Alzenau mit der App
SEITE 16



Kinderseiten: Erkundungstour rund um den Schatten
SEITE 12



E-MOBILE WERDEN TEURER

ELEKTROAUTOS sind im vergangenen Jahr um gut 4000 Euro teurer geworden als 2022. Das hat das Forschungsinstitut Center of Automotive Management (CAM) berechnet. Aktuell liegt der Durchschnittspreis für ein neues E-Mobil bei rund 52 700 Euro. Sonderausstattungen und Förderungen wurden nicht mit einkalkuliert.

SUV machten im Jahr 2023 knapp die Hälfte aller angebotenen Modelle aus, das Angebot im Kleinwagensegment sank dagegen. Während sich Reichweite und Ladeleistung von E-Mobilen relativ gut entwickeln, würden die im Vergleich zu den Verbrennern hohen Preise den Umstieg auf die Elektromobilität bremsen, warnt das CAM. ■



Eine Übersicht über 30 preiswerte Elektroautos bietet der ADAC unter [mehr.fyi/guenstiger-stromer](https://www.adac.de/mehr.fyi/guenstiger-stromer)

Foto: stock.adobe.com – Kirill Gorlov

ALZENAU ENERGIEZUKUNFT AKTIV GESTALTEN

Gleich, ob ökologisch, ökonomisch oder geopolitisch betrachtet – an der Energiewende führt kein Weg vorbei. Offen hingegen ist die Frage, wie sie sich am sinnvollsten bewerkstelligen lässt. Die Verantwortlichen in Alzenau beschäftigen sich intensiv mit ebendiesem Thema – sowohl im Rathaus als auch bei der EVA. Und können schon andeuten, wohin die Reise geht. Im Interview erklären Detlev Falkner, Geschäftsführer der EVA, und Prokurist Leonhard Schultes, wie sich Alzenau für die bevorstehenden Herausforderungen aufstellt.

click!: *Die Energiewende wird in der Gesellschaft nach wie vor kontrovers diskutiert. Einigen geht alles viel zu langsam, andere sehen massive Schwierigkeit für die Wirtschaft und stehen deshalb auf der Bremse, und noch andere verneinen den Klimawandel und damit die Notwendigkeit, etwas zu verändern. Wie ordnen Sie dieses Jahrhundertprojekt ein?*

Detlev Falkner: Aus meiner Sicht spricht alles dafür, den begonnenen Umbau konsequent voranzutreiben. Denn objektiv betrachtet, führt ein Weiterso – also das Verbrennen fossiler Energieträger im großen Stil – zu massiven Problemen. Das neue System wird auch immer klarer erkennbar. Zunehmend Photovoltaik- und (Offshore-)Windkraftanlagen, mehr digitale Steuerung von Einspeisung und Bezug auch durch Marktmechanismen, Speicher für den Ausgleich der Schwankungen vor allem durch Wasserstoff. Beschleunigt wird der Umstieg sicher durch den CO₂-Handel.

Was bedeutet das konkret für Alzenau?

Detlev Falkner: Die Energiewende kann nur gelingen, wenn sie die weit überwiegende Mehrheit in der Gesellschaft mitträgt. Die dafür nötige Zustimmung entsteht aber nicht einfach so. Was verständlich ist. Schließlich geht es um jede Menge Geld. Trotzdem bin ich sicher, dass sich viele überzeugen lassen. Nämlich dann, wenn sie erleben, welche Vorteile sich für sie persönlich ergeben. Deshalb muss die Energiewende hier vor Ort in Alzenau passieren. Sichtbar für alle. Und natürlich so, dass möglichst viele davon profitieren.

Leonhard Schultes: Der Grundstein dafür ist schon gelegt. Die Stadt hat ein Klimaschutzkonzept verabschiedet. Aus dem geht hervor, dass Alzenau 2040 klimaneutral sein möchte. Also fünf Jahre früher, als das Klimaschutzgesetz fordert.

Das macht das Ganze ja noch deutlich komplizierter ...

Leonhard Schultes: Nicht unbedingt. Richtig ist aber, dass wir jetzt die eine oder andere Entscheidung brauchen und dass wir klare Zwischenziele formulieren müssen. Hier sind wir schon auf einem sehr guten Weg. Tatsächlich hat der Bürgermeister bereits ein Schaubild vorgestellt (siehe Grafik auf der nächsten Doppelseite), aus dem hervorgeht, was in

Alzenau passieren soll. Windkraft, Sonnenenergie und Wasserstoff – auf diesen drei Säulen wird die Energiezukunft von Alzenau aufbauen.

Ist es nicht ein bisschen ambitioniert für eine Kommune dieser Größe, sich gleich mit so vielen Themen zu beschäftigen, statt sich auf eines zu fokussieren?

Detlev Falkner: Zugegeben – auf den ersten Blick könnte man diesen Eindruck gewinnen. Aber es gibt zwei gute Gründe, sein Engagement so breit wie möglich zu streuen. Niemand kann seriös abschätzen, was in den kommenden Jahren passiert – weder technologisch noch politisch. Folglich tun wir gut daran, sämtliche uns heute sinnvoll erscheinenden Wege offen zu halten. Darüber hinaus sind sich inzwischen praktisch alle Fachleute einig, dass die speziell von vielen präferierte All-Electric-Strategie, also der Plan, alles auf Strom umzustellen, sehr wahrscheinlich scheitern würde.

Warum?

Detlev Falkner: Weil es schlicht nicht bezahlbar ist, die deutschen Stromnetze dafür fit zu machen. Das gilt vor allem in den Ballungszentren. Folglich brauchen wir auch künftig gasförmige Energieträger. Nur eben solche, bei deren Verbrennung kein zusätzliches CO₂ frei wird – also Wasserstoff oder Biomethan. Klar, dafür müssen wir die vorhandene Leitungsinfrastruktur ebenfalls ertüchtigen. Aber das kostet deutlich weniger als der entsprechende Ausbau der Stromnetze. Davon abgesehen, ist Wasserstoff auch Teil der Lösung eines anderen Problems.

Das da wäre?

Detlev Falkner: Die Speicherung von überschüssigem Strom aus Wind- und Solarkraftwerken. Noch schalten wir in Deutschland Windräder und Photovoltaik-Großanlagen ab, wenn der Strombedarf nicht groß genug ist – also vor allem an Wochenenden, wenn die Betriebe stillstehen. Denn im Stromnetz muss immer ein Gleichgewicht zwischen Einspeisung und Entnahme herrschen. Oder anders formuliert: elektrische Energie genau dann entstehen, wenn sie verbraucht wird. Um unsere regenerativen Erzeugungsanlagen maximal auszunutzen, statt sie zeitweise vom Netz



Fotos: Frank Melcher – trumit

EVA-Geschäftsführer Detlev Falkner und Leonhard Schultes, Prokurist bei der EVA, haben schon eine sehr klare Vorstellung davon, wie die Energiewende in Alzenau zur Erfolgsgeschichte werden kann.

zu nehmen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Stromspeicher, die noch sehr teuer und nicht in den nötigen Größenordnungen verfügbar sind. Oder Verbraucher, die zeitunabhängig arbeiten können und – vereinfacht ausgedrückt – nehmen, was sie bekommen. Zum Beispiel Elektrolyseure, die immer dann aus Wasser Wasserstoff herstellen, wenn zu viel Strom verfügbar ist. Dieser Wasserstoff lässt sich dauerhaft im Gasnetz zwischenspeichern. Dessen Aufnahmekapazität ist gigantisch.

Heißt das, dass die EVA Elektrolyseure aufstellen und betreiben wird?

Leonhard Schultes: Möglicherweise. Konkret planen wir noch nichts in diese Richtung. Aber natürlich haben wir diese Option immer im Hinterkopf.

Wenn Wasserstoff eine tragende Säule in Alzenau werden soll, braucht es entsprechende Mengen. Sind die überhaupt verfügbar?

Leonhard Schultes: Schon bald. Direkt an Alzenau vorbei wird bis 2028 eine neue Wasserstoffleitung verlegt. Durch sie gelangt der Wasserstoff von Lubmin nach Lampertheim. Der längste Teil dieser Transportleitung besteht aus einer ehemaligen Erdgasleitung. Die stellt der Betreiber auf Wasserstoff um, weil kein Erdgas mehr durch Nordstream 1 nach Deutschland kommt. Die Erzeugung des Wasserstoffs erfolgt überwiegend aus Strom, der unter anderem in Offshore-Windanlagen vor den Küsten von

Deutschland, Norwegen und Dänemark entsteht. Heißt: Sobald die Verlängerung bis nach Alzenau steht, können wir ab 2029 spätestens 2030 Wasserstoff anbieten – pur oder als Gemisch mit Erdgas.

Warum wollen Sie die beiden Gase mischen?

Leonhard Schultes: Um unseren Erdgas-Kundinnen und -Kunden den Umstieg und vor allem die Erfüllung der Vorgaben des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) zu erleichtern.

Wie soll das funktionieren?

Leonhard Schultes: Im Gegensatz zur immer noch verbreiteten Meinung schreibt das GEG eben nicht vor, welche Heiztechnik zu verwenden ist, sondern lässt relativ viel Spielraum bei bestehenden Heizungen und bei Systemen, die vor dem 1. Juli 2028 in Betrieb gehen. Allerdings müssen zu bestimmten Fristen festgelegte Anteile der Heizenergie aus regenerativen Quellen stammen. Im ersten Schritt werden dem Erdgas ab 2029 15 Prozent beigemischt, ab 2035 liegt der Anteil bei 30, ab 2040 bei 60 Prozent. Geplant ist, im genannten Zeitrahmen Wasserstoff genau mit diesen Prozentsätzen in unser Gasnetz einzuspeisen. Das hat zur Folge, dass jeder normale Gas-Brennwertkessel in Alzenau die gesetzlichen Vorgaben erfüllt. Und bietet zudem den Vorteil, dass es keinen harten Schnitt gibt, sondern einen fließenden Übergang. Komplikationen mit der Technik sind dabei, ebenfalls aus heutiger Sicht, nicht zu erwarten. Denn

sämtliche heutzutage erhältlichen Gasgeräte kommen mit den genannten Beimischungen klar. Nahezu jeder Gas-Brennwertkessel kann einen Wasserstoffanteil von mindestens 15 Prozent verarbeiten. Neuere Modelle sind sogar auf noch höhere Beimischungen ausgelegt. Außerdem lassen sich die aktuellen Geräte in der Regel mit geringem Aufwand auf den Betrieb mit reinem Wasserstoff umstellen.

Klingt, als könnten sich Hauseigentümerinnen und -eigentümer in Sachen Heizung entspannt zurücklehnen?

Detlev Falkner: Ganz so einfach ist es leider nicht. Mit dieser Strategie decken wir zwar das Gros der Fälle ab, aber bei Weitem nicht alle. Wer zum Beispiel mit Öl heizt, muss über kurz oder lang handeln. Die gute Nachricht: Abhängig vom Gebäude kann ein vergleichsweise günstiges Erdgas-Brennwertgerät auch heute noch eine wirtschaftliche Option sein. Herr Schultes hat bereits erklärt warum. Generell raten wir aktuell dazu, ein funktionierendes Gerät möglichst lang weiterzunutzen und so Zeit zu gewinnen. Zum einen ist damit zu rechnen, dass sich die Technik in den nächsten Jahren deutlich weiterentwickelt. Zum anderen ergeben sich möglicherweise Chancen aus der Kommunalen Wärmeplanung, die Alzenau bis Ende Juni 2028 vorlegen muss. Aus der geht dann genau hervor, wo welche Heiztechnik zulässig ist.

Wo liegen da die Chancen? Die Kommunale Wärmeplanung schränkt die Wahl doch offensichtlich ein ...

Detlev Falkner: Ja, das stimmt. Aber daraus ergibt sich nicht zwangsläufig ein Nachteil, sondern tatsächlich eine Chance. Weil wir unsere Verantwortung für die Stadt sehr ernst nehmen, stehen wir in Sachen Kommunale Wärmeplanung in engem Austausch mit dem Rathaus und bringen unser Know-how ein. Dazu gehört unter anderem, dass wir akribisch prüfen, wo es sinnvoll sein könnte, Nah- oder Fernwärmenetze aufzubauen. Diese Form der Heizung und Warmwasserbereitung punktet mit hohem Komfort. Auch deshalb, weil wir uns um alles kümmern würden, was den Betrieb und natürlich die gesetzlichen Auflagen betrifft. Abgesehen davon, gilt Fernwärme als zentraler Baustein der Energiewende. Mit ihr lassen sich regenerative Wärmequellen erschließen, die bei Individualheizungen nicht denkbar wären – aus technischen oder wirtschaftlichen Gründen. Abwasser etwa enthält jede Menge Wärmeenergie, die sich mit einer Großwärmepumpe in einem Klärwerk effizient nutzen ließe. Oder denken Sie an Abwärme aus Industriebetrieben, die bislang meist einfach verpufft.

Leonhard Schultes: Ich möchte noch einen weiteren Aspekt erwähnen: Fernwärme eignet sich in idealer Weise für die Kopplung der Sektoren Strom und Wärme. Denn auch sie eröffnet die Möglichkeit, überschüssigen Strom sinnvoll einzusetzen. Um Wärmepumpen anzutreiben oder ihn direkt zu nutzen – wie in einem Wasserkocher. Ein Wärmenetz kann zwar nicht so viel Energie aufnehmen wie das Gasnetz, aber im regionalen Kontext einen durchaus nennenswerten Beitrag leisten.

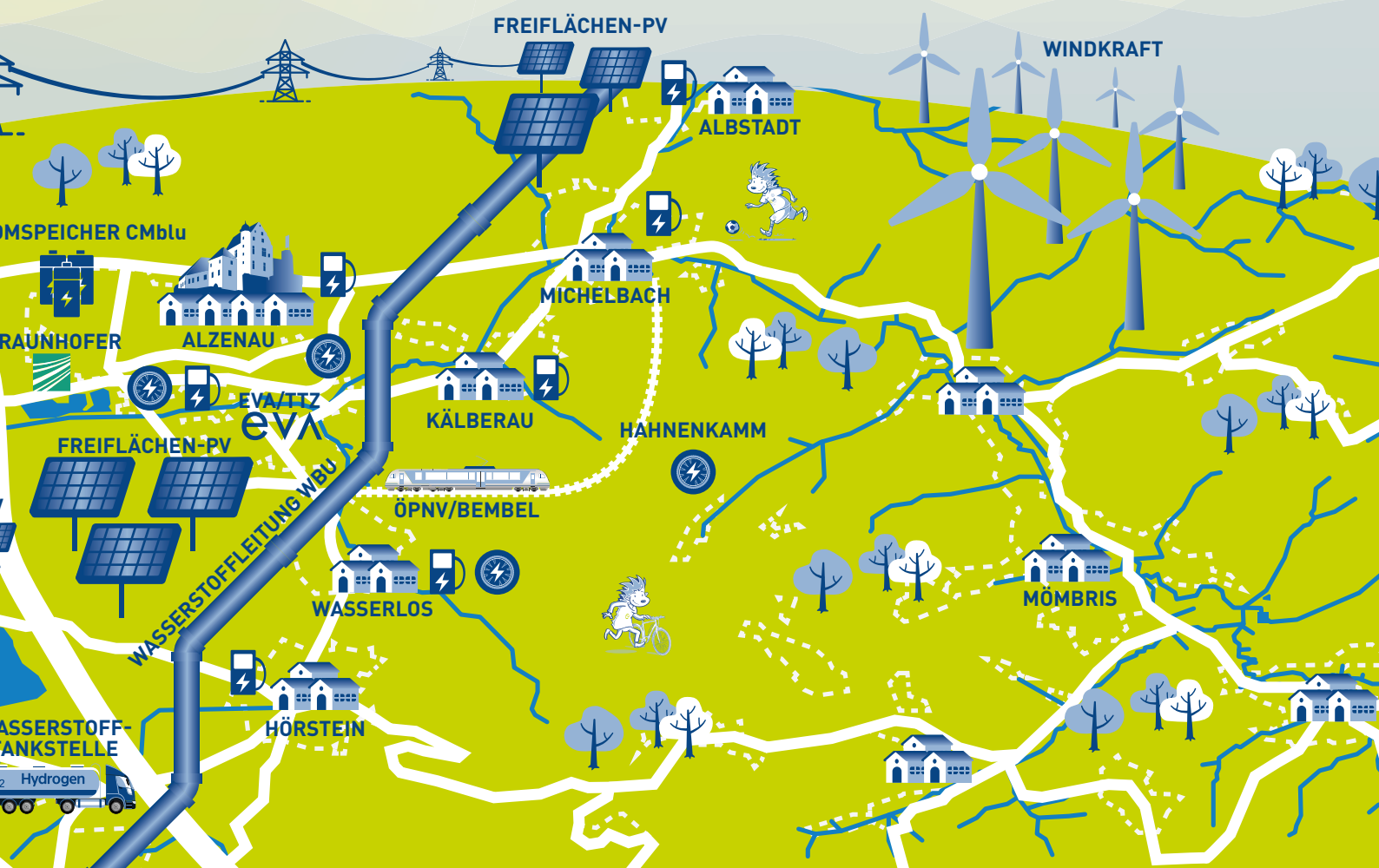
Bis hierhin ist alles nachvollziehbar. Aber die dafür nötigen Maßnahmen gibt es ja nicht zum Nulltarif. Können Sie die Kosten beziffern?

Detlev Falkner: Jedwede Schätzung wäre reine Spekulation und demnach unseriös. Aber ja – das Ganze kostet richtig viel Geld. Und genau an dieser Stelle kommt wieder die EVA ins Spiel. Wir arbeiten hier ja nicht allein vor uns hin, sondern in einem Netzwerk von Partnern, in dem wir uns gegenseitig unterstützen. Angefangen bei unserem Anteilseigner Bayernwerk, dessen Technikerinnen und Techniker skalierbare Lösungen entwickeln, bis hin zum Technologie-Transfer-Zentrum, das

Was die Energiewende betrifft, passiert schon sehr viel in Alzenau.



sich bei uns im Mühlweg eingemietet hat. Die hier forschenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TH Aschaffenburg begleiten schon heute einige Projekte. Und ich gehe davon aus, dass sich die Kooperation im Laufe der Zeit massiv verstärkt. Aber zurück zum Geld. Natürlich können wir die anstehenden Investitionen nicht allein stemmen. Und ich mache keinen Hehl daraus, dass Energie künftig teurer wird. Wir – und damit meine ich uns Deutsche – müssen aber ohnehin für den meiner Meinung nach unausweichlichen Umbau der Energieversorgung aufkommen. Große Teile der Finanzierung über die Energiepreise abzudecken, halte ich für eine gerechte Lösung. Weil jede und jeder über den Verbrauch einen gewissen Einfluss darauf hat. Unabhängig davon, verstehe ich die EVA nicht nur als lokalen Energieversorger, sondern auch als Organisatorin einer Solidargemeinschaft. Das gilt für den Ausbau der erneuerbaren Energien, aber vor allem auch für die sichere und zuverlässige Belieferung aller Bürgerinnen und Bürger mit Strom und Gas. Als Grundversorger sind wir nämlich verpflichtet, genau das zu gewährleisten. Und dieser Pflicht kommen wir gern und aus voller Überzeugung nach. Folgerichtig müssen wir zu jedem Zeitpunkt dafür sorgen, dass immer genug Strom und Gas verfügbar sind. Doch auch diese Sicherheit kostet. Und genau das spiegelt sich in unseren Tarifen wider. Preise, wie sie unsere Wettbewerber aktuell



bieten, lassen sich mit unserem auf Solidarität basierenden Geschäftsmodell derzeit nicht darstellen.

Warum nicht?

Detlev Falkner: Weil für die Wettbewerber, mit denen wir konkurrieren, andere Regeln gelten. Sie beschaffen nicht wie wir über Jahre hinaus im Voraus, sondern nur dann, wenn die Börsenpreise niedrig sind. Das birgt Risiken, die wir nicht eingehen können. Geht ihre Rechnung wegen massiv steigender Börsenkurse nicht mehr auf, stellen sie die Versorgung einfach ein. So haben wir es Ende 2022 erlebt. Viele der Anbieter, die seinerzeit ihre Kundinnen und Kunden im Stich gelassen haben – im sicheren Wissen, dass sie von den jeweiligen Grundversorgern aufgefangen werden – locken jetzt wieder mit Dumpingpreisen. Den Grundversorgern schadet das doppelt. Sie verlieren Kundinnen und Kunden und sie bleiben auf schon vor Monaten geordneten Strommengen sitzen, die sie verkaufen müssen. Allerdings Erlösen sie dabei deutlich weniger, als sie gezahlt haben. Auf Dauer kann das nicht gutgehen. Zumal sich die

„Die Energiewende muss hier vor Ort passieren. Sichtbar für alle. Und so, dass möglichst viele davon profitieren.“

Billiganbieter nicht darum kümmern, was in Alzenau, Landshut, Nürnberg oder in welcher Kommune auch immer in puncto Energiewende passiert – von sozialem und gesellschaftlichem Engagement ganz zu schweigen. Selbstverständlich fließen auch die Überschüsse nicht in kommunale Kassen, sondern auf die Konten irgendwelcher Shareholder. Kurz: Verluste werden sozialisiert, Gewinne privatisiert. Gerecht ist anders.

Und trotz dieser Schwierigkeiten wollen Sie die Energiewende vorantreiben?

Detlev Falkner: Ich sehe da keinen Widerspruch. Im Gegenteil. Gerade weil wir künftig häufiger mit massiven Schwankungen der Energiepreise rechnen müssen, sollten wir uns darauf vorbereiten. Die Eigenerzeugung zu erhöhen, ist dafür ein probates Mittel. Erneuerbare Energien sind eben nicht nur gut fürs Klima, sondern inzwischen auch günstiger. Und sie machen unabhängiger. Bis wir so weit sind, ist natürlich noch viel zu klären. Deshalb wollen wir hier in Alzenau keine Zeit mehr verlieren und die Sache angehen. ■

FÜR ANFÄNGER

Das Paddel hat die richtige Länge, wenn es mit nach oben ausgestrecktem Arm etwa bis zum Handgelenk reicht. Die Füße hüftbreit und ungefähr mittig auf das Board stellen, die Knie leicht beugen. Der eine Arm befindet sich oben am Griff. Der andere Arm greift etwa schulterbreit an den Holm des Paddels und bleibt nahezu durchgehend gestreckt. Wichtig: Der Knick im Paddel zeigt nach vorne. Los geht's!

STEHPARTY AUF DEM

Wasser

Unsere Redakteurin Marion hat das **Stand-up-Paddeln** ausprobiert und ihre Erfahrungen aufgeschrieben. In Alzenau bietet sich der Meerhofsee für die ersten Versuche an.

Sonne pur, sagt der Wetterbericht. Der ideale Tag, um endlich mal selbst aufs Board zu steigen. Viele Sommer lang habe ich vom Ufer aus zugesehen, wenn Menschen beim Stand-up-Paddling, kurz SUP, scheinbar mühelos und gelassen auf ihrem Board über den See trieben. Zumindest sah es für mich so aus. Aber ist das Stehpaddeln, das seit einigen Jahren immer mehr Fans hat, wirklich so einfach?

Ab aufs Board

Ich will es wissen. Der Zeitpunkt für mein erstes Stehpaddel-Abenteuer scheint mir ideal: Es ist ein richtig schöner warmer Tag am Übergang vom Frühjahr zum Sommer. Am Ufer eines

großen Sees im Münchener Umland spazieren Menschen oder genießen die Sonne in den Cafés. Mein bester Freund Stefan und ich erreichen den SUP-Verleih in freudiger Erwartung. Ob wir schon Erfahrung haben, werden wir gefragt. Ja, antwortet Stefan, er hätte schon mal auf einem SUP-Board gestanden. Dann könne er es mir ja zeigen, meint der Mitarbeiter des SUP-Verleihs. Etwas verwundert schauen wir uns an, erhalten ohne weitere Einführung die Boards und Paddel und ziehen uns um.

Keine Chance für die UV-Strahlung

Um meine Haut, die noch kreidebleich ist, vor der Sonne zu schützen, streife ich sportliche elastische Kleidung über den Bikini, die Arme



Dieses Video zeigt Tipps, mit denen auch Anfänger schon nach wenigen Minuten auf dem Board stehen: mehr.fyi/SUP

Erste Versuche im Stehen: Das Board gibt jede Bewegung des Wassers weiter.

und Beine bedeckt. Natürlich wähle ich das Outfit auch so, dass ich damit ins Wasser fallen könnte – rein theoretisch. Aber wird das überhaupt passieren? Wenn wir schon keine Einführung erhalten, kann es doch nicht so schwer sein, oder?

Wie Wackelpudding auf Knien

Voller Vorfreude tragen wir unsere Boards zum Ufer und schieben sie aufs Wasser – das eiskalt ist. Puh! Aber der Sommer beginnt eben gerade erst. Ich klettere mittig auf mein Brett, das sofort zu schwanken beginnt: Ist wohl besser, ich bleibe erst einmal auf den Knien! Mein Kumpel Stefan hat dieselbe Idee und so paddeln wir kniend auf den See hinaus.

Reges Treiben auf dem Wasser

Ein paar Minuten später sind wir schon ein ganzes Stück weit draußen. Es weht ein überraschend starker Wind. Nun ist meine ganze Konzentration gefragt, um die Balance zu halten. Von der wunderschönen Natur um mich herum nehme ich nicht allzu viel wahr. Zumal neben uns einige Seegelboote und ein Ausflugsdampfer unterwegs sind. Eine Kollision muss nun wirklich nicht sein! Um nicht ins eisige Wasser zu fallen, beschließe ich endgültig, mich nicht aufs Board zu stellen. Auch kniend habe ich alle Hände voll zu tun. Durch die Böen fühle ich mich fast manövrierunfähig, muss aber immer wieder anderen Wasserteilnehmern ausweichen. Nun ja, entspannt durchs Wasser gleiten sieht anders aus.

Versuch Nummer 2

Zurück an Land, beschließen wir, es später im Sommer noch mal zu versuchen, wenn das Wasser wärmer ist. Dann an einem kleineren See, ohne Segelboote und Ausflugsdampfer.

Gesagt, getan: Ein heißer Spätsommertag im August. Beim SUP-Verleih bekommen wir diesmal eine ausführliche Einführung. Geht doch! Gut vorbereitet, klemme ich mir mein



Von links im Uhrzeigersinn: Das Board zu tragen, ist deutlich schwerer als Marion es erwartet hätte. Sie traut sich nicht sofort auf dem Board zu stehen und beginnt deshalb auf Knien. Neben Hardboards, wie im Bild mit Stefan zu sehen, gibt es auch aufblasbare Boards.

Board unter den Arm und wate ins Wasser. Es ist windstill und wenige Minuten später stehe ich schon auf dem Brett. Ein bisschen wacklig und immer auf der Hut, um nicht das Gleichgewicht zu verlieren. Aber insgesamt habe ich einen guten Stand. Wir plaudern und gleiten gemächlich paddelnd durchs Wasser. Nur hin und wieder weichen wir Tretbooten aus. Meine Beinmuskulatur kommt auf ihre Kosten. Einzig, dass ich kein Wasser zum Trinken dabei habe, ärgert mich ein wenig.

Elegant wie ein Walross

Wir umrunden eine kleine Insel und sind insgesamt über eine Stunde auf dem See. Irgendwann klatscht es: Stefan fällt ins Wasser. Elegant wie ein Walross gleitet er nach mehreren Versuchen wieder aufs Board. Eine solche Aktion will ich gern vermeiden, merke aber, dass mir immer heißer wird. Ich ziehe mein Oberteil aus, tunke es ins Wasser und streife es wieder über. Schon besser! Unser SUP-Ausflug ist eine tolle Erfahrung – wer hätte das gedacht nach dem ersten Versuch. Nächsten Sommer will ich wieder aufs Board. Nur werde ich dann einen wasserdichten Beutel mitnehmen – und darin mindestens zwei Flaschen Wasser. ■

COOL BLEIBEN

Bis zu 20 Prozent der **Energiekosten** eines Haushalts entfallen auf Kühl- und Gefriergeräte – eine Menge Potenzial, um Energie einzusparen. Mit diesen Tipps klappt's.

UNTERSTÜTZUNG AUS DEM FROSTER

Haben sich Lebensmittel erst auf Raumtemperatur erwärmt, müssen sie im Kühlschrank wieder energiefressend heruntergekühlt werden. Stellen Sie daher entnommene Lebensmittel möglichst bald wieder ins Kühle. Beim Einkühlen größerer Speisemengen helfen Kühlakkus aus dem Gefrierfach als Unterstützung.

KÄLTE BESSER SPEICHERN

Ein voller Kühlschrank verbraucht weniger Strom. Denn gelagerte Lebensmittel wirken wie Kühlakkus, die die kalte Luft auch beim Öffnen der Tür im Inneren halten. Unsere Empfehlung: Füllen Sie Ihren Kühlschrank zu etwa drei Vierteln. Dann kann die Luft noch zirkulieren und die Kälte trotzdem gut gespeichert werden.

STAUB, ADE!

Durch regelmäßiges Reinigen der Lüftungsgitter kann der Kühlschrank die Wärme besser abgeben und benötigt weniger Energie. Gleichzeitig sinkt die Brandgefahr infolge einer Überhitzung. Entfernen Sie Staub und Schmutz dazu einfach mit einem Handbesen und stellen Sie den Kühlschrank nie direkt an die Wand, um einen Wärmestau zu vermeiden. Je wärmer die Umgebung ist, desto mehr Energie ist zum Kühlen nötig.

7 GRAD

beträgt die optimale Temperatur für den Kühlschrank. Eine einfache Faustformel dafür: Ist die Butter nicht streichfähig, ist es zu kalt.

SIDE-BY-SIDE, GEFRIERKOMBI ODER -TRUHE?

Laut Stiftung Warentest verbrauchen moderne Side-by-Side-Kühlschränke fast doppelt so viel Strom wie Kühl-Gefrierkombis. Welches Gerät die richtige Wahl ist, hängt von der Größe des Haushalts ab. Fällt nur wenig Gefriergut an, bleiben große Geräte oft leer – das treibt den Verbrauch in die Höhe. Frieren Sie viel ein, kann sich eine Gefriertruhe lohnen: Sie spart gegenüber einem Gefrierschrank etwa zwölf Prozent Strom, da beim Öffnen weniger kalte Luft entweicht.

ALLES NOCH DICHT?

Werden die Dichtungen von Kühl- oder Gefrierschrank porös, gelangt die Wärme leichter ins Innere und die Geräte benötigen mehr Energie für den Kühlvorgang. Mit einer stark leuchtenden Taschenlampe können Sie prüfen, ob die Türen noch dicht sind: Die Lampe einfach in den Kühl- oder Gefrierschrank legen und die Tür schließen. Ist das Licht im Dunkeln auch bei geschlossener Tür zu sehen, sollten Sie die Dichtungsbänder auswechseln.

Lebensmittel wegzuschmeißen, ist ärgerlich und teuer. Mit diesen einfachen **Tricks** bleiben Brot, Bananen oder Brokkoli länger frisch.

Hätten Sie es erkannt? Das Bild zeigt einen Brokkoli in Nahaufnahme. Das Gemüse ist viel zu schade zum Wegschmeißen!

ZU GUT FÜR DIE TONNE

VERWENDEN STATT VERSCHWENDEN

Wie man Lebensmittel klug einkauft, lagert und haltbar macht: Darüber informiert das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft auf seiner Website zugutfuerdietonne.de. Teil der Kampagne ist die App „Beste Reste“ mit mehr als 750 Rezepten von prominenten Kochpaten, Sterne- und Hobbyköchen zum Verwerten von Resten.

Jetzt gibt man sich schon so Mühe: plant den Einkauf für die Woche im Voraus, schreibt Einkaufszettel und vermeidet Spontankäufe an der Supermarkt-Theke. Und trotzdem landen noch immer zu viele Lebensmittel im Müll. Im Durchschnitt wirft jeder Deutsche jährlich rund 78 Kilo weg. Mal wird das Brot hart, dann schrumpeln die Äpfel oder welkt der Salat. Aber damit ist jetzt Schluss. So bleiben Lebensmittel länger appetitlich:

Ab ins Glas

Brokkoli, Frühlingszwiebeln, Lauch oder Spargel bleiben länger frisch, wenn man sie mit der angeschnittenen Seite wie einen Blumenstrauß ins Wasser stellt.

Frisch gewickelt

Bananen lagert man am besten hängend, bei Zimmertemperatur und weit weg von Äpfeln oder Tomaten. Denn sie reagieren empfindlich auf deren Reifegas Ethylen. Auch hilfreich gegen vorzeitiges Braunwerden: die Bananenstängel mit Frischhalte- oder Alufolie umwickeln.

Out of the box

Kräuter welken, wenn wir sie ins Wasserglas stellen. Besser in einem luftdichten Glas- oder Plastikbehälter in den Kühlschrank stellen oder in feuchtes Küchenpapier wickeln.

Alles Essig

Der Sommer ist Beerenzeit. Leider verderben die kleinen Früchte schnell. Für kurze Zeit lassen sie sich in einem offenen Behälter im Kühlschrank lagern. Aber nicht in der Plastikverpackung. Feste Beeren wie Blau-, Johannis- oder Stachelbeeren vorher kurz in eine Schüssel mit kaltem Wasser geben und Essig hinzufügen. Danach abbrausen und sorgfältig trocken tupfen. Erdbeeren, Brombeeren und Himbeeren erst kurz vor dem Verzehr waschen.

Cool bleiben

Salat hält sich am besten im Gemüsefach des Kühlschranks. Damit er länger knackig bleibt, den angeschnittenen Strunk mit einem feuchten Geschirrtuch umwickeln. Auch Möhren bleiben so länger frisch. Vorher unbedingt das Grün entfernen: Es entzieht der Wurzel das Wasser und macht sie schlapp.

Nicht in die Tüte

Brot wird häufig in einer Plastiktüte verkauft. Dadurch entsteht Feuchtigkeit und es schimmelt schneller. In einem Tontopf oder Brotbeutel kann die Luft dagegen zirkulieren. Ungeschnitten hält es sich länger. Geschnittenes Brot lässt sich dagegen gut einfrieren. Die einzelnen Scheiben können bei Bedarf schnell im Toaster aufgetaut werden. ■

HAST DU 'NEN SCHATTEN?

Wo Licht ist, ist auch **SCHATTEN**. Aber wie entstehen unsere dunklen Begleiter eigentlich? Und was können wir mit ihnen anstellen? Komm mit auf eine spannende Erkundungstour ins Schattenreich!

Über seinen Schatten springen

Diese Redewendung hast du bestimmt schon mal gehört. Aber was bedeutet sie? Jemand „springt über seinen Schatten“, wenn er etwas tut, obwohl es seiner Überzeugung oder seinem Charakter widerspricht – du also zum Beispiel deiner Freundin verzeihst, obwohl sie dich geärgert hat und du noch sauer auf sie bist. Die Redensart geht auf den alten Glauben zurück, der Schatten eines Menschen sei mit ihm so eng verbunden wie sein Charakter.

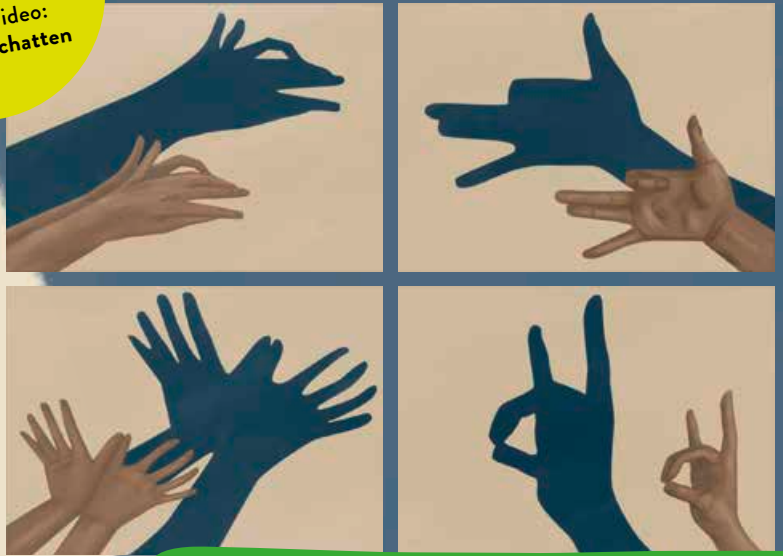
Wer im Schatten steht, wie dieser Spielzeug-Dino, wirft keinen eigenen Schatten.



Weitere tolle
Schattenfiguren
findest du in
diesem Video:
mehr.fyi/schatten

Kleine Schatten, große Schatten

Dir ist es bestimmt schon mal aufgefallen: Sobald du näher an das Licht herantrittst, wird dein Schatten größer. Gehst du weiter weg vom Licht, wird er kleiner. Wie groß ein Schatten ist, hängt ab vom Abstand zwischen der Lichtquelle und dem Objekt, auf das das Licht trifft. Und natürlich auch von seiner Größe: Logisch, ein Elefant hat einen größeren Schatten als eine Katze oder ein Kaninchen.



Schattenfiguren mit den Händen

Wenn vor dir ein Licht brennt, kannst du Schattenbilder an die Wand zaubern. Du brauchst dafür nur eine Taschenlampe oder Tischleuchte und eine freie Wand in einem dunklen Raum. Stelle die Lampe so auf, dass sie auf die leere Wand strahlt. Halte deine Hände vors Licht und bilde mit ihnen verschiedene Tierformen: einen Drachen, Hund, Vogel oder Fuchs (siehe oben).

Ein Tipp: Je kleiner der Abstand zwischen Wand, Hand und Lampe, desto schärfer werden die Schattenumrisse.

Wie entsteht Schatten?

Ein Schatten entsteht, wenn Licht auf einen Gegenstand oder Menschen fällt, den es nicht durchdringen kann. In dem Moment passieren zwei Dinge: Der Körper verschluckt einen Teil des Lichts. Den anderen Teil wirft er zurück. Die Folge: Das Licht kommt nicht hinter das Objekt und es bildet sich eine dunkle Stelle – der Schatten.



Dieses Jahr
wieder
mit Tribüne!

BURGFESTSPIELE 2024

Alzenau

ONAIR „New Born“

13. Juli 2024, 20 Uhr



© Chris Gonz

Bekannt aus „The Voice of Germany“

ONAIR steht für einzigartige Qualität: Vier kreative Persönlichkeiten, vier starke Solo-stimmen, die zusammen eine furiose A Cappella-Band mit einem unverwechselbaren, homogenen Ensembleklang bilden. Technisch auf höchstem Niveau, musikalisch anspruchsvoll, mit Hingabe an die Musik, mitreißend und berührend in allen Facetten der Live-Kunst.

Walter Renneisen: „Deutschland Deine Hessen!“

19. Juli 2024, 20 Uhr

Hessisch! Geistreich, witzig und umwerfend komisch.

Walter Renneisen, vom Publikum euphorisch gefeiert und u. a. mit dem Grimme-Preis und dem Rheingau Musik Preis für sein Lebenswerk geehrt, hat für diesen Abend ein fulminantes Programm zusammengestellt. Es geht um den Rheinhessen, seine liebliche Mundart, seinen gnadenlosen Humor und seine Ein- und Widersprüche gegen jeden und alles.



© Walter Renneisen

The Italian Tenors: „Viva la Vita“

20. Juli 2024, 20 Uhr



© Gianfranco Roselli

„Viva la vita“ – es lebe das Leben. Treffender kann man die Musik von The Italian Tenors wohl nicht beschreiben. Mit ihren beeindruckenden Organen bringen die drei Tenöre jede Menge italienische Lebensfreude, viel Gefühl und Leidenschaft auf die Bühne. Ein vollendeter Genuss für die Ohren!

Wem eine Reise nach Italien mit zu viel Aufwand verbunden ist, sollte stattdessen ein Konzert von The Italian Tenors besuchen. Die Besucher erwartet la dolce vita, verpackt in einem zauberhaften Klangerlebnis, dass sie so schnell nicht vergessen werden!

Noble Composition präsentiert: **ONE NIGHT WITH ABBA**

26. Juli 2024, 20 Uhr

Noble Composition sind professionelle Live- und Studiomusiker der nationalen und internationalen Musikszene, die zu den erfolgreichsten Bands und Orchestern in Europa zählen.. Sie lieben und leben die Musik von ABBA!

In der Show ONE NIGHT WITH ABBA sind die größten Hits der legendären Band zu hören: „The Winner Takes It All“, „Dancing Queen“, „Mamma Mia“ und noch viele mehr!

Die Show garantiert höchstes Niveau und ist ein Konzerterlebnis für alle ABBA-Fans.



© Noble Composition

Theatergastspiele Fürth: „Schiff Ahoi“

27. Juli 2024, 20 Uhr



© Andreas Bassimir

Kreuzfahrt-Komödie mit Anouschka Renzi und Tanja Schumann

Dennis und Katja Becker sind frisch getrennt, Dennis ist gerade aus dem gemeinsamen Haus ausgezogen. Das muss natürlich gefeiert werden. Katja lädt ihre beste Freundin Traute ein, mit ihr eine Kreuzfahrt durch's Mittelmeer zu machen, um die neue Freiheit einzuleiten. Leider kommt ihr Ex-Mann Dennis mit seinem besten Freund Tobias auf dieselbe Idee – und die beiden Kabinen liegen sich unseligerweise auch noch genau gegenüber...

Kleine Oper Bad Homburg: „Max und Moritz“ (Familienmusical)

28. Juli 2024, 15 Uhr

Die Kleine Oper Bad Homburg präsentiert das klassische Bilderbuch von Wilhelm Busch als modernes Familien-Musical. Für Kinder ab 5 Jahren.

„Echte“ Opernsänger laden ihr junges Publikum ein zu einem lustigen Ausflug in die klassische Musik. Sie singen klassische Melodien und Arien aus Oper und Operette zu den Texten von Wilhelm Busch; ein Konzertpianist begleitet sie am Flügel. Dazu gibt's Popmusik und fetzige Tänze. Ein phantasievolles, buntes und detailreiches Bühnenbild untermalt die lebendige Inszenierung.



© Kleine Oper Bad Homburg

Wolfgang Krebs: „Bavaria First“

2. August 2024, 20 Uhr



© Severin Schweiger

Edmund S., Ministerpräsident des ehemaligen Bayern, hat es schon immer gewusst: Bayern, das beste Bundesland von allen, legt sich mehr ins Zeug als alle anderen zusammen!

Wolfgang Krebs ist ganz allein auf der Bühne – und zwar wie immer zusammen mit vielen Personen. Er zeigt, wie Edmunds Traum aussehen könnte, wenn sich Bayern selbständig macht, um im Alleingang der Welt zu beweisen: „BAVARIA FIRST“

NN Theater Köln: „Molière“

3. August 2024, 20 Uhr

Das NN Theater Köln begibt sich auf die Suche nach einem der größten Volkstheatergründer und entdeckt dabei seine eigene 35-jährige Geschichte als Tourneetheater neu. Treu nach Molières Motto: „Die Aufgabe der Komödie ist, die Menschen zu bessern, indem man sie belustigt“, setzen sie auf Humor – denn, was uns zum Lachen bringt, berührt und bewegt uns.

So erwartet das Publikum mitreißend-pralles, humorvoll-berührendes Schauspiel mit Live-Musik.



© NN Theater Köln



Veranstalter: Stadt Alzenau
Infos & Tickets: Stadt-Info im Rathaus, Hanauer Str. 1, 63755 Alzenau
Tel.: 06023 502-115 oder E-Mail: info@alzenau.de
www.burgfestspiele-alzenau.de



GUTSCHEIN GEWINNEN

Lösen Sie das Bilderrätsel und gewinnen Sie einen von vier Gutscheinen für den Vergnügungspark beim Stadtfest Alzenau im Wert von je 50 Euro. Einsendeschluss ist der **5. August 2024**



DER WEG ZUM GEWINN

Einfach die vier Bilder, von denen hier nur Details zu sehen sind, finden und die Zahlen der entsprechenden Seiten addieren. Die Lösungszahl auf eine frankierte Postkarte schreiben und senden an:

Energieversorgung Alzenau GmbH
click!-Rätsel
Mühlweg 1, 63755 Alzenau

Oder per E-Mail an:
gewinnspiel@eva-alzenau.de

Mit der Teilnahme erkennen Sie die Teilnahmebedingungen an. Teilnehmen dürfen alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die persönlichen Daten werden nur zum Zweck der Auslosung gesammelt, nicht weitergegeben und nach der Verlosung gelöscht. Die komplette Datenschutzerklärung finden Sie unter www.eva-alzenau.de/datenschutz



+

 +

 +

 =

GRÜNERES ALZENAU MIT I LOVE ALZ

Immer mehr Menschen versuchen, ihren Alltag nachhaltiger zu gestalten. Die App „I love ALZ“ kann genau dabei helfen. Zum Beispiel bei der Suche nach Anbietern regionaler Produkte: Im Servicebereich auf der Startseite gibt es etwa alle wichtigen Infos zum Wochenmarkt. Und unter dem Reiter „Erleben“ im Bereich Handel & Gewerbe sind neben zahlreichen anderen Geschäften auch viele Hofläden aufgelistet – samt Öffnungszeiten, versteht sich. Außerdem hält die App Informationen zu Recyclingstationen und deren Öffnungszeiten bereit. Sehr gut zu diesem Thema passen auch die nützlichen Tipps zum Mülltrennen. Nicht zuletzt bietet „I love ALZ“ wertvolle Ratschläge, um den persönlichen Energie- und Wasserverbrauch zu reduzieren. Gut zu wissen: Ab September wird es in der App zusätzlich eine Schlagwortsuche geben. So lassen sich nützliche Infos leichter finden.

Nachhaltige Freizeit

„I love ALZ“ leistet aber nicht nur im Alltag nützliche Dienste, sondern auch für die Freizeit. Hier spielt der Nachhaltigkeitsaspekt ebenfalls eine wichtige Rolle. Beispielsweise Radfahren. Dank des Plug-in des bekannten Anbieters Komood lassen sich

Radtouren kinderleicht planen. Und wer regelmäßig einen Blick auf den Veranstaltungskalender wirft, stellt fest, dass man nicht unbedingt weit fahren muss, um etwas zu erleben.



Feedback erwünscht

Um die „I love ALZ“-App kontinuierlich zu verbessern, sind die Entwickler auf das Feedback der Anwenderinnen und Anwender angewiesen. Falls Ihnen Funktionen fehlen, die gut zur App passen würden, oder wenn Sie wiederkehrende Fehler bemerken, zögern Sie nicht, diese zu melden. Nutzen Sie hierfür einfach den Button „Wünsche und Anregungen“ in der App. Auch Veranstalter, die Events in Alzenau planen, sind herzlich eingeladen, diese in den Veranstaltungskalender der App einzutragen. Besuchen Sie die Webseite der Stadt Alzenau unter www.alzenau.de/Freizeit-Gäste/Kunst-Kultur-Events/Veranstaltungen, klicken Sie auf den Button „Neu anlegen“ und tragen Sie Ihre Veranstaltung ein.

„I love ALZ“ ist in den beiden Stores für iOS und Android zum Downloaden verfügbar und selbstverständlich kostenlos. ■